

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 151 (1985)
Heft: 2

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter-national

Nato

NATO-Pläne für den Schlag gegen die «zweite Welle»

Der NATO-Rat hat ein neues Konzept angenommen, in dem der Schlag gegen die «zweite Welle» im Feindland als ein Ziel der NATO-Strategie erklärt wird. Der vom Oberbefehlshaber in Europa, General Rogers, erstellte Plan zielt darauf ab, neueste Techniken bei der Aufklärung und Bekämpfung von Truppenverstärkungen mit konventionellen Waffen im Hinterland des Feindes einzusetzen. Dadurch soll die «zweite Welle» die Front gar nicht oder nur mit Verzögerung erreichen. Auch soll dieses Konzept den frühen Einsatz von Atomwaffen in einem Konflikt in Mitteleuropa verhindern.

In Nato-Kreisen hiess es dazu, die Waffen seien neu, doch sei die Bekämpfung von Truppenverstärkungen und Versorgungswesen schon bisher ein Ziel der Nato gewesen. Die von Flugzeugen, Drohnen oder Lenkwaffen abgefeuerten «Sub-Munitionen» reagieren auf Wärme- oder andere Strahlen. Einige dieser Systeme seien bald verfügbar, hiess es. Dazu gehörten der bundesdeutsche Mehrzweck-Waffenträger 1, der von Tornado-Flugzeugen eingesetzt wird, sowie die britische JP-233-Munition zur Zerstörung von Flugplätzen.

Die Entscheidung bedeutet vorerst weder zusätzliche Ausgaben für die Mitgliedstaaten noch eine Umverteilung vorgesehener Mittel. Die Mitglieder wurden lediglich ersucht, den Plan in ihre langfristige Verteidigungsplanung einzubeziehen. Rogers verwies darauf, dass der Schlag gegen die «zweite Welle» nicht identisch mit der 1982 in der amerikanischen Armee eingeführten weiterreichenden Doktrin der Vorwärtsverteidigung (Air-Land Battle) sei, die einen raschen Übergang aus der Defensive zum Angriff vorsieht. jst

Panzerabwehr-Lenkwaffen-Weiterentwicklung Milan und Hot

Nach erfolgreicher Qualifikation des neuen Milan-Gefechtskopfes K 115 wurde im Juni das erste Pilot-Los (500 Stück) gefertigt, so dass jetzt die ersten zwei Serienlose, insgesamt 2500 Stück, zur Auslieferung bereitliegen. In der Entwicklung der gewichtserleichterten und digitalisierten

Waffenanlage Hot auf Hubschraubern wurde Ende Juli 1984 mit dem Versuchsschiessen auf dem Gelände der E-Stelle 91 Meppen ein weiterer Meilenstein erreicht.

Die wesentliche Leistungssteigerung des neuen Milan-Gefechtskopfes K 115 gegenüber dem herkömmlichen liegt nicht nur in der grösseren Eindringtiefe, sondern sie erbringt auch ein grösseres Kratervolumen. Dies wurde hauptsächlich durch drei Massnahmen und deren Optimierung erreicht:

- durch Kalibervergrösserung,
- durch die Erhöhung des Zündabstands (stand-off),
- durch den energiereicheren Sprengstoff.

Hervorzuheben ist ferner, dass diese Leistungssteigerung bei voller Kompatibilität der Waffenanlage und der bisherigen Munition erreicht worden ist. Damit wird die Milan den Anforderungen, gegen moderne Panzerziele wirken zu können, auch in den neunziger Jahren gerecht.

Die Lenkanlage der Hot in digitaler Bauweise, bisher beim Versuchsschiessen vom Panzer erfolgreich eingesetzt, wurde mit zusätzlichen Lenkanlagen-Baugruppen und zusammen mit einer neuentwickelten Abschussanlage in Leichtbauweise für Hubschrauber erstmalig erprobt. Die Gewichtsersparnis gegenüber der bisherigen Bauweise beträgt rund 50 Prozent (≈ 45 kg). Dies entspricht in etwa dem Gewicht, das für eine Erweiterung auf Nachtkampffähigkeit der Hubschrauber PAH-1/SA 341 anzusetzen ist, und zwar für ein zusätzliches Piloten-Visier sowie ein auf Nachtsicht erweitertes Schützenvisionär oder für eine Verlängerung der Missionszeit entsprechend 45 kg mehr an Treibstoff.

Den positiven Entwicklungsnachweis erbrachten bei drei Schüssen drei Treffer, teils unter Rollage und Gierbewegung. Dieser Einsatz der Hot diene als Funktionsnachweis und zur Freigabe für die weiteren Entwicklungsversuche auf dem Hubschrauber Gazelle (SA 342) Ende 1984. jst

Der Stand der Nato-Nachrüstung

Hin und Her um Raketenzahlen. Der Nato stehen zur Zeit 93 der im Rahmen der Nachrüstung vorgesehenen 572 amerikanischen Mittelstrecken-Atomraketen und Marschflugkörper einsatzbereit zur Verfügung, davon 45 in der Bundesrepublik. Neben Deutschland haben bisher nur Grossbritannien und Italien neue amerikanische Atomwaffen aufgenommen.

Der Nato-Oberbefehlshaber, General Rogers, hat in einer anscheinend ungeplanten Stellungnahme vor einer Gruppe britischer Journalisten von 91 einsatzbereiten Raketen gesprochen. Diese Zahl wurde mit einer Verlautbarung aus dem Nato-Hauptquartier korrigiert. Laut den Angaben befinden sich derzeit 45 Atomraketen des Typs Pershing II auf deutschem Boden. In Grossbritannien sind 32 Marschflugkörper stationiert, und auf dem italienischen Stützpunkt Comiso stehen 16 Cruise Missiles einsatzbereit. Die Bundesrepublik soll alle 108 vorgesehenen Pershing-II-Raketen aufnehmen. Neben Italien und Grossbritannien sind auch Belgien und die Niederlande für die Aufnahme von insgesamt 464 Marschflugkörpern vorgesehen.

Nach Auskunft informierter Kreise hat Rogers' Bekanntmachung bei der Nato Un-

verständnis hervorgerufen. Bisher sei vereinbart gewesen, dass nur die Stationierungsländer über den Stand der Einsatzbereitschaft Auskunft geben sollten. jst.

BR Deutschland

Bundesrepublik Deutschland verlängert die Wehrdienstzeit

Durch eine Verbesserung der Verfügungsbereitschaft – bis zu einem Jahr nach Ende der Grundausbildung soll eine erneute Einberufung zu Übungen möglich sein – und eine Aufstockung der Übungsplätze von derzeit 6000 auf 15 000 soll der von der NATO geforderte Friedensbestand der Bundeswehr von 495 000 Soldaten gesichert werden. Zudem müssen in Zukunft statt wie bisher 48 000 jährlich 72 000 junge Männer damit rechnen, nach Abschluss der regulären Dienstzeit erneut zu Wehrübungen aufgerufen zu werden.

Die Zahl der aktiven Soldaten Mitte der neunziger Jahre darf nicht unter den Bestand von 456 000 sinken, wenn der Verteidigungsauftrag noch erfüllt werden soll. Nach den Berechnungen des Generalinspektors der Bundeswehr, Wolfgang Altenburg, stehen 1994 als Folge der geburtsschwachen Jahrgänge nur noch 152 000 diensttaugliche Wehrpflichtige statt der notwendigen 250 000 zur Verfügung.

Die Erfüllung des Verteidigungsauftrags hängt im übrigen vom Erhalt des Verteidigungsumfanges der Bundeswehr in Höhe von 1,25 Millionen Soldaten plus 90 000 Mann zur Unterstützung der alliierten Truppenverstärkung ab.

In den kommenden fünf Jahren kann der gegenwärtige Friedensbestand ohne grosse Schwierigkeiten gehalten werden, wenn der Bestand an längerdienenden Soldaten sichergestellt ist. Wenn der «Pillenknicke» sich auf die Streitkräfte auswirken beginnt, sollen ab 1986 über den derzeitigen Bestand hinaus weitere 42 000 Freiwillige mit Verpflichtungszeiten zwischen 3 und 15 Jahren gewonnen und ab 1991 zusätzlich 6000 Berufssoldaten eingestellt werden. jst

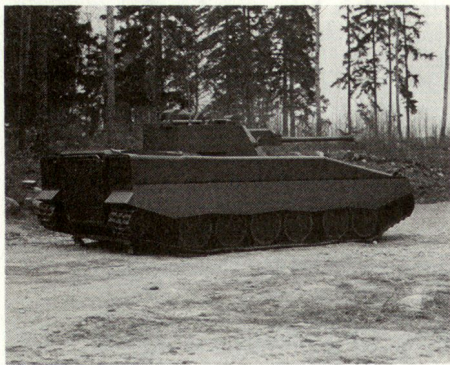
Schweden

Kampffahrzeug 90 für die schwedische Armee

Bofors und Hägglunds haben gemeinsam Studien über eine neue Familie leichter Kampfpanzer für das schwedische Heer durchgeführt.

Die heutzutage bestehenden Forderungen an z. B. Bekämpfung unterschiedlicher Ziele, guter Beweglichkeit in schwerem Gelände und gutem Schutz können nicht zu angemessenen Kosten von einem einzigen Fahrzeug erfüllt werden. Somit entschied man sich für eine Familie leichter Kampffahrzeuge, dem «Stridsfordon 90».

Das Fahrgestell dieser Familie ist in allen Versionen gleich und kann mit einfachen Mitteln verschiedenen Ausführungen angepasst werden. Die geplanten Versionen sind leichter Kampfpanzer mit 40- oder 57-mm-



Automatkanone, Flugabwehrpanzer auch mit 40- oder 57-mm-Automatkanone, Artilleriekampfpanzer mit Haubitze sowie als Befehlswagen und Bergepanzer.

Weiter ist geplant, den Kampfpanzer zusätzlich mit dem Panzerabwehrsystem BILL auszurüsten.

Der Kampfpanzer 90 kann ausser der Besatzung von drei Mann noch acht Panzerschützen aufnehmen.

Die immer stärker werdenden Forderungen an niedrigen Gesamtkosten während der Lebensdauer haben den Anstoss zu dieser Entwicklung gegeben. jst

Grossbritannien

Neuer Helikopter

So dürfte der neue Helikopter EH101 der mittleren Gewichtsklasse aussehen, der von Grossbritannien und Italien für Marine-, Militär- und Zivileinsätze entwickelt wird. Die Marinevariante ist in erster Linie für die Bekämpfung von U-Booten gedacht. Die Reichweite beträgt 500 Seemeilen.

Die britische und die italienische Regierung haben durch das Unterzeichnen eines Vertrags zu gemeinsamer Finanzierung die Zustimmung erteilt. Der EH101, der zur Zeit im Rahmen eines internationalen Ge-



meinschaftsvorhabens der italienischen Firma Augusta und der britischen Firma Westland entwickelt wird, ist als Ersatz für die Modelle Sea King und SH3D gedacht, die in allen Teilen der Welt für Marine-, Such- und Bergungsdienste eingesetzt werden.

Die neue Maschine wird dank verschiedenen Merkmalen wie einem technisch fortgeschrittenen Fünf-Flügel-Rotor und einem Antriebsaggregat mit drei Motoren leistungsfähiger und sicherer sein als die älteren Modelle. Eine Transportvariante des Hubschraubers wird einen modifizierten Rumpf mit einer grossen Heckrampe zum Einfahren von Fahrzeugen besitzen.

Der EH101 wird seit drei Jahren entwickelt. Die erforderlichen Mittel wurden von den britischen und italienischen Verteidigungsministerien und den beteiligten Firmen kurzfristig beigesteuert. Man rechnet mit dem Verkauf von etwa 900 Helikoptern. Mit den ersten Lieferungen soll noch vor 1990 begonnen werden, und die ersten Flüge dürften 1986 stattfinden. jst

USA

ITT liefert Testschaltungen für die Modernisierung des «heissen Drahtes» Washington-Moskau

ITT wurde von der amerikanischen Regierung beauftragt, Testschaltungen für einen neuen «heissen Draht» zu liefern, mit dem die «Krisenverbindung» zwischen Washington und Moskau erweitert werden soll.

ITT, die bereits seit der Einführung im Jahre 1963 für die Bereitstellung der internationalen Übertragungsstrecken des gegenwärtigen «heissen Drahtes» verantwortlich zeichnete, erhielt den Auftrag von der U.S. Defense Communications Agency.

Der neue Vertrag sieht die Einrichtung von Teststrecken vor, die das Hauptquartier der militärischen Übermittlungsbehörde in Arlington, Virginia, mit ihrem technischen Kommunikationszentrum in Reston, Virginia, verbinden.

Die landläufig als «heisser Draht» bekannte Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion wurde erstellt, um vor allem in Krisensituationen absolut zuverlässige Kommunikation sicherzustellen. Das gegenwärtige System ist an beiden Enden mit Fernschreibern ausgerüstet.

Der neue «heisse Draht» soll zwischen den beiden Hauptstädten Washington, D.C. und Moskau eine Fernkopierverbindung ermöglichen, über die eine gedruckte Seite Text in zwei Minuten übermittelt werden kann. Die neue Übertragungsstrecke wird auch den Austausch von Landkarten-ausschnitten, Grafiken und Zeichnungen gestatten.

Der heutige «heisse Draht» beruht auf zwei voneinander unabhängigen Übertragungsstrecken zwischen Washington und Moskau; der Datenverkehr wird über separate Satellitenverbindungen abgewickelt. Um allfällige Unterbrüche zu überbrücken, bestehen Kabelverbindungen. Ausserdem werden sämtliche Übertragungen aus Sicherheitsgründen verschlüsselt. jst

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Neues über Waffensysteme

Die NATO soll in den Besitz der ersten verlässlichen Photoaufnahmen über einen sowjetischen Kampfpanzer des Typs T-80 gelangt sein, aus dem klar hervorgeht, dass es sich bei diesem Kampfwagen um ein vollkommen neues Modell handelt. Mit dem T-80 werden bereits auch die in der DDR stationierten sowjetischen Panzerdivisionen ausgerüstet.

Osteuropäische Militärkreise rechnen damit, dass die sowjetischen Raketenkräfte bereits 1986 einen Marschflugkörper, den BL-10, mit zweifacher Schallgeschwindigkeit und mit einer Reichweite von 2000 km in Dienst stellen werden. Der neue Typ kann sowohl mit einem atomaren als auch einem konventionellen Sprengkopf versehen werden.

Der neue Kampfhubschrauber Mi-28 steht bereits in Erprobung. Der Helikopter verfügt über keinen Transportraum für Mannschaften ausser seiner Besatzung. Er ist wesentlich weniger und stärker bewaffnet als der Mi-24. Der Mi-28 kann eine Höchstgeschwindigkeit von 300 km erreichen, und sein Einsatzradius beträgt 240 km.

Die den in Osteuropa stationierten sowjetischen Panzerdivisionen angeschlossenen Mot. Schützenregimenter und die Mot.

Schützenbataillone der Panzerregimenter werden auf den modernen BMP Schützenpanzer umgerüstet. In den Mot. Schützendivisionen wird vorläufig nur eines ihrer drei Regimenter über BMP Schützenpanzer verfügen. Ausnahme bilden die in der DDR stationierten Mot. Schützendivisionen der GSTD. Diese werden künftig zwei BMP-Regimenter haben. Die übrigen Mot. Schützenregimenter bleiben weiterhin mit dem als veraltet geltenden BTR-60 ausgerüstet.

Die sowjetischen Mot. Schützenbataillone wurden mit einer automatischen 82 mm («Wasiljok») Mörserbatterie verstärkt. Die mit BMP ausgerüsteten Bataillone erhielten ausschliesslich die auf Selbstfahrlafetten montierte Version dieses Mörsers.

Weitere Entwicklung der sowjetischen Atomstreitkräfte

Moskau ergänzt seine nuklearen Waffensysteme. Es wird im Rahmen dieses Programms an der Entwicklung zweier interkontinentaler Raketen, eines ähnlichen U-Boot gestützten Systems und einer neuen Generation von Marschflugkörpern, bei denen es sich um land-, luft- und seegestützte Versionen handelt und mit deren Indienststellung bereits in der nächsten Zukunft zu rechnen ist, gearbeitet. Ausserdem macht

auch die Entwicklung eines neuen Fernbombers Fortschritte.

Verstärkung des sowjetischen Nuklearpotentials in Osteuropa

Die Sowjets haben die Zahl ihrer nach Osteuropa verlegten nuklearen Raketenysteme und auch ihres nuklearen Artilleriepotentials weiter verstärkt. So sind in der DDR und der CSSR bereits fünfzig Trägerfahrzeuge mit Raketen vom Typ SS-22 aufgestellt, zu denen je eine Nachladerakete stationiert worden ist. Damit ist die Zahl der in diese Staaten dislozierten SS-22-Raketen auf 100 gestiegen. Davon sollen in der DDR 60, in der CSSR 30 solche Systeme stehen. Laut verlässlichen Berichten wurden in die CSSR die mit SS-22 ausgerüsteten Raketenwerferbrigaden 311, 321 und 331 verlegt. Eine vierte Brigade soll demnächst in dieses Land disloziert werden. Dazu kommen weitere 60 SS-21-Abschussvorrichtungen in der DDR. In der Tschechoslowakei werden monatlich etwa vier SS-21-Stellungen gebaut.

Erhöhung der Zahl der SS-20-Systeme

Die Sowjets erhöhten die Zahl ihrer Mittelstreckenraketen vom Typ SS-20 weiter. Laut jüngsten Berichten liegt diese bei 412 oder 414. Bis Ende 1985 sollen angeblich 500 SS-20-Raketen in Stellung stehen. Amerikanische Quellen wollen dagegen nur von 387 einsatzbereiten Raketen dieses Typs wissen. Doch geben sie zu, dass an weiteren zehn Abschussbasen gearbeitet wird. Für jedes Abschussystem sind ausserdem zwei bis drei Nachladeraketen mit je drei Sprengköpfen vorgesehen. Gleichzeitig

liegen Meldungen vor, wonach die Sowjets auch an einem Nachfolgesystem des SS-20 arbeiten, das bereits das Erprobungsstadium erreicht hat.

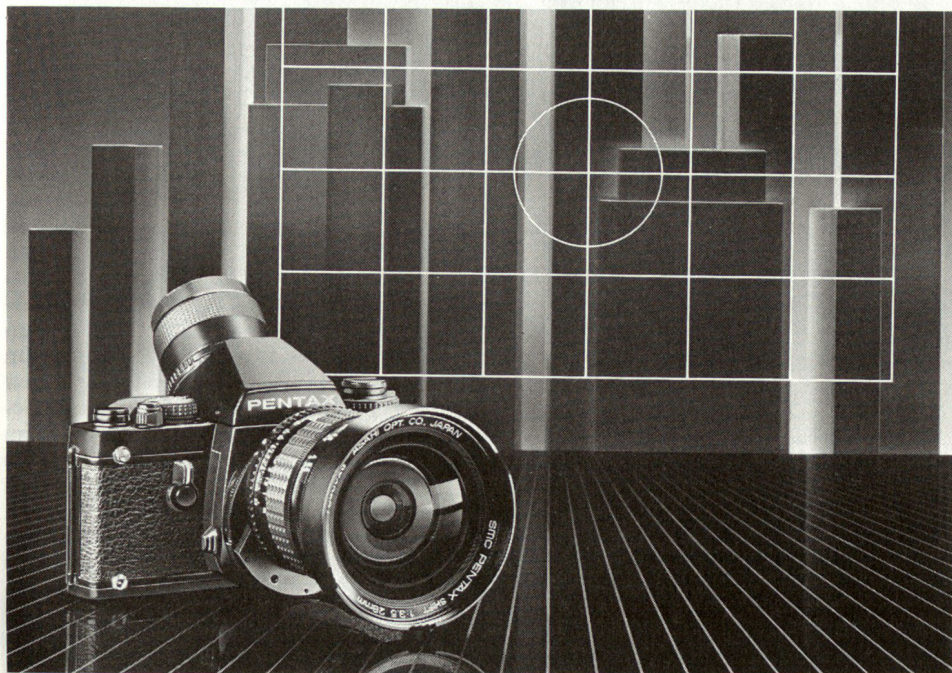
Tagung über die Moral der KGB-Grenztruppen

Dass mit der Kampfmoral und der ideologischen Einstellung der Soldaten der sowjetischen Streitkräfte nicht alles in Ordnung sei, ist seit Jahren bekannt. Neu ist dagegen, dass die zuständigen Stellen in Moskau auch bei den als Eliteeinheiten geltenden KGB-Grenztruppen eine Zunahme der «ideologischen Aufweichung» befürchten. Mit diesem Problem beschäftigte sich am 15. November eine Sondertagung, an der die Chefs aller Abteilungen des KGB, die für die Grenztruppen zuständig sind, teilnahmen, wie zum Beispiel der Erste Stellvertretende Chef des KGB, Armeegeneral Tsirew, der Stellvertretende KGB-Chef und Kommandant der Grenztruppen, Armeegeneral Matrossow, der Generalstabschef der Grenztruppen Generalleutnant Neschumow und der Chef des politischen Direktors des KGB, Generalmajor Stepanowitsch. Welch grosse Bedeutung die zuständigen Stellen dieser Konferenz beigemessen hatten, zeigt unter anderem, dass zu der Tagung auch der Chef der Politischen Hauptabteilung der Streitkräfte, Armeegeneral Jepischew eingeladen worden war. Es wurde an der Sitzung darauf hingewiesen, dass die «subversiven Aktivitäten der imperialistischen Mächte» auf die sowjetische Jugend grosse Wirkung haben und diese bisher nicht eingedämmt werden konnte. So

muss an der ideologischen Zuverlässigkeit auch vieler junger Menschen gezweifelt werden, die zum Dienst bei den Grenztruppen des KGB einberufen werden. Es wurden die Kommandanten und Leiter der Komso-molgruppen dieser Truppe angewiesen, neue Methoden zur Stärkung der ideologischen Verlässlichkeit der Soldaten anzuwenden, wobei vor allem an die strikte Einhaltung des Artikels 28 des am 1. März 1983 in Kraft getretenen neuen Gesetzes über den Schutz der sowjetischen Staatsgrenzen hingewiesen worden ist. Es handelt sich dabei um die Verhinderung der Einführung ausländischer Publikationen, Filme, Manuskripte, Tonbänder und anderer Produkte, «die den Staat, die Staatssicherheit, öffentliche Ordnung, Gesundheit und Moral der Bevölkerung gefährden könnten». Kurz nach der Konferenz tauchte Armeegeneral Matrossow in der DDR auf, wo er mit der Leitung der ostdeutschen Grenztruppen und Streitkräfte eingehende Verhandlungen führte. Zum äusseren Anlass seines Besuches diente der 38. Jahrestag der Gründung der DDR-Grenztruppen.

Kurz vorher veröffentlichte Armeegeneral Jepischew unter dem Titel «Die ideologische Aggression des Imperialismus» einen längeren Artikel. Der in äusserst scharfem Ton abgefasste und zahlreiche Widersprüche beinhaltende Aufsatz zeigt, mit welchen machiavellistischen Methoden heute im sowjetischen Machtbereich oberste Stellen die gegen Westen geführte Hetzpropaganda betreiben und wie sie ein Phantomfeindbild systematisch aufbauen. ■

Lässt sich massschneiden.



Im Bild Pentax LX mit Sucherbasis FB-1, Lupensucher FD-1 mit Dioptrienausgleich, Gitter-Mattscheibe und SMC-Pentax Shift-Objektiv 28 mm/3,5 z.B. für Architekturaufnahmen.

Die Pentax LX.

Die Pentax LX ist eine Systemkamera und bietet deshalb sämtliche An- und Ausbaumöglichkeiten. Sie lässt sich gezielt auf eine Spezialaufgabe hin zusammenstellen. Richtiggehend massschneiden und zuschneiden auf individuelle Bedürfnisse.

Die Vorteile der Systemkamera.

Sie haben die Wahl zwischen 8 auswechselbaren Suchern (z.B. Dioptrienkorrektur, Lupensucher, Schachtsucher etc.) und 12 verschiedenen Mattscheiben (z.B. mit eingravierten Skalen, Gittern etc.). So bewältigen Sie alle Spezialaufgaben (Mikro-, Makro-, Tier-, Architekturfotografie etc.). Aus über 50 Objektivtypen können Sie das für Ihre Aufgabe Richtige auswählen. Insgesamt sind es über 200 Zubehörteile.

Hart im Nehmen.

Gegenüber allen andern System-Kameras ist die Pentax LX leichter, kleiner und handlicher. Dabei aber besonders robust und zuverlässig, dank dem stabilen Spritzgussgehäuse aus spezieller Aluminiumlegierung und der verstärkten Gehäusekappe. Auch bei Batterieausfall funktionieren alle Verschlusszeiten von 1/2000" bis 1/75" manuell, mechanisch. Zeitautomatik mit Bereich von 1/2000 Sek. bis 2 Min. 5 Sek. Der Titanium-Schlitzverschluss ist auch in extremen Temperaturbereichen funktionssicher.

Exaktes Belichtungssystem.

Die IDM-Belichtungsmessung auf der Filmebene berücksichtigt jede Lichtveränderung auch während der Aufnahme, also während der Reflexspiegel hochgeklappt ist.

Einsatzgebiet unbeschränkt.

Eine Pentax LX ist das ideale Arbeitsgerät für Wissenschaftler, Architekten, Expeditionsteilnehmer etc. Aber auch für den ernsthaften Amateur ist die Pentax LX die Ideallösung, da sie ihm das Beste bietet, ohne ihm eine spätere Ausbaumöglichkeit zu verstellen.

Verlangen Sie im Fotofachgeschäft oder direkt bei uns den ausführlichen Prospekt.

PENTAX (Schweiz) AG
Postfach 2235
8305 Dietlikon

